

# Wums statt Weiter so – jetzt die Weichen stellen

Alle Hoffnungen auf eine klima- und stadtverträgliche Mobilität ruhen auf der Schiene. Auch ohne die Pandemie erschien die Erfüllung dieser Erwartungen bereits als gigantische Herausforderung – ist sie nun unmöglich? Im Gegenteil: Die Krise eröffnet neue Möglichkeiten, die ersehnte starke Zukunftsbahn endlich auf die Schiene zu setzen. Notwendig ist jedoch ein Paradigmenwechsel.



## Liebe Leserinnen und Leser,

die Coronakrise ist für die europäischen Bahnen ein exogener Schock wie kein anderer seit dem Zweiten Weltkrieg. So wundert nicht, dass der vorherrschende Wunsch aller Akteure ist, die Pandemie schnellstmöglich zu überwinden und zur alten Normalität zurückzukehren. Doch inzwischen dämmert vielen, dass genau das kaum möglich sein wird. Allein in 2020 haben die Unternehmen nach Angaben der CER 26 Mrd. Euro Umsatz verloren: Mit einem Rückgang von über 40% ist der Personenverkehr deutlich stärker getroffen als der Güterverkehr. Aber auch diesem schmerzt ein Umsatzrückgang um 12%. Hinzu kommt, dass Corona in 2021 keineswegs überwunden ist.

Nicht nur die eigenen finanziellen Möglichkeiten der Bahnen sind beschränkt, auch die öffentlichen Haushalte sind durch die Krise stark belastet. Der Kampf um die Verteilung der Mittel wird zukünftig schärfer, auch durch nachhaltige Veränderungen der Pendler- und Fernmobilität, etwa durch Homeoffice und virtuelle Geschäftsmeetings. Die großen staatlichen Güterbahnen stehen vor ungelösten strukturellen Herausforderungen und erwirtschaften seit Jahren Verluste. Das zeigt unsere aktuelle Studie von SCI Verkehr zur Lage und den Perspektiven der europäischen Bahnen nach Covid-19.



Noch schwieriger, noch wahrer: Die großen klimapolitischen Hausaufgaben der Verkehrsbranche lassen sich jedoch nur mit starken Systemen lösen. Alle Hoffnungen ruhen dabei auf der Bahn. Initiativen wie das „Europäische Jahr der Schiene 2021“ rücken sie ins Rampenlicht. Nötig ist jetzt ein „Wums“.

Eine gesellschaftliche, politische und bahnseitige Kraftanstrengung, um der Schiene zu ermöglichen, ihr Potential als Klimaretter auszuschöpfen. Ich behaupte: Dazu brauchte es eine Krise, um alte Zöpfe abzuschneiden und das Neue mutig aufzugleisen. Die Offenheit für innovative Wege ist da: Corona hat gezeigt, welche Möglichkeiten etwa in der Digitalisierung stecken. Sie kann auch die gute alte Eisenbahn revolutionieren und ein Wendepunkt zu neuen Sphären der Produktivität und Performance sein.

Im Personenverkehr gilt es, die auferlegte Verschnaufpause für eine Ausweitung der Kapazitäten zu nutzen. Die Digitalisierung der Infrastruktur ist der Schlüsselfaktor hierzu. Neue Vernetzungen aller nachhaltigen Verkehrsangebote werden geboren und schaffen damit attraktive und zukunftsfähige Mobilität.

Die 2020er Jahre können für die Schiene ein goldenes Jahrzehnt werden – wenn wir jetzt den Mut haben, die Weichen richtig zu stellen. ●

---

### Maria Leenen

Geschäftsführende Gesellschafterin,  
SCI Verkehr, Hamburg, Köln und Berlin